

allgemeinen Sprachgebrauch werden die g.F. oft als gesellschaftliche Konsumtionsfonds bezeichnet. Die g.F. dürfen aber nicht mit dem Teil des Konsumtionsfonds des Nationaleinkommens gleichgesetzt werden, der für die gesellschaftliche —» *Konsumtion* verwendet wird, obwohl die g. F. auch Mittel umfassen, die ihre materielle Deckung im Konsumtionsfonds des Nationaleinkommens für die individuelle Konsumtion haben, z. B. Renten und Stipendien. Mittels der g. F. erreicht der sozialistische Staat eine zielgerichtete Persönlichkeitsentwicklung und Förderung der sozialistischen Lebensweise, eine Minderung der im Sozialismus noch bestehenden sozialen Unterschiede (z. B. durch die Familiengröße), die soziale Sicherheit für ältere Bürger, die Förderung der dem Sozialismus entsprechenden demographischen Entwicklung.

gesellschaftliche Funktion der Kunst: grundlegende Kategorie der Beziehungen von —* *Kunst* und Wirklichkeit, die die Art und Weise sowie das Verhältnis von Kunst und Gesellschaft zum Inhalt hat. Sie bestimmt den konkreten Platz der Kunst im gesellschaftlichen Leben. Die g. F. ist Ausdruck des jeweiligen Klassencharakters der Kunst. Sie erfüllt sich durch die Wirkungen der Künste auf die Kunstgenießenden, durch die Befriedigung und Entwicklung ihrer Kunstinteressen. Sie ist jedoch nicht einfach die Summe dieser verschiedenartigen Wirkungen; denn Inhalt und Umfang der Kunstproduktion, die Kunstverbreitung, die Wirkungsmöglichkeiten der Künste, der Entwicklungsgrad und die Entwicklungsrichtung der Kunstinteressen werden von den sozialen Gesetzmäßigkeiten der jeweiligen Gesellschaftsordnung geprägt sowie von den Anforderungen, die die jeweilige Gesellschaft an die Künste stellt. Die g. F.

ist auf allen Entwicklungsstufen der Klassengesellschaft prinzipiell beschränkt; in ihr können niemals die realen gesellschaftlichen Interessen und Bedürfnisse aller Klassen und Schichten zum Ausdruck kommen. Erst die sozialistisch-realistische Kunst vermag zum Ausdruck der Interessen und Bedürfnisse des ganzen Volkes zu werden. Unter kapitalistischen Verhältnissen entwickelt sich die sozialistisch-realistische Kunst als Teil der Elemente einer demokratischen und sozialistischen —» *Kultur*. Ihre gesellschaftliche Funktion wird besonders dadurch geprägt, daß die Kunst des —* *sozialistischen Realismus* der herrschenden Ausbeuterklasse eine geschichtliche Alternative entgegengesetzt. Mit der Beseitigung der Klassenherrschaft des Monopolkapitals und der Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse im Prozeß des planmäßigen Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft kann und muß die sozialistische Kunst eine Funktion übernehmen und verwirklichen, die mit den Zielen der gesamten Gesellschaft im Einklang steht und der Entwicklung der gesamten Gesellschaft dient. Die g. F. ist im Sozialismus allseitig vom Gesamtprozeß der sozialistischen Gesellschaftsentwicklung bestimmt. Die Kunst wirkt über die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins auf die Herausbildung sozialistischer —* *Persönlichkeiten* und Verhaltensweisen, die Entfaltung der Gefühle und bildet damit einen wichtigen Entwicklungsfaktor der sozialistischen Gesellschaft. Die sozialistische Gesellschaft braucht und achtet die Kunst in ihrer ästhetischen Eigenart und in ihrer besonderen persönlichkeitsbildenden Wirkungsweise. Indem sozialistisch-realistische Kunst im Kunsterlebnis den schöpferischen Menschen aktiviert, fördert sie die Übereinstimmung von individuellen Interessen und gesellschaftli-